Langerfelder Dorfblatt

Ausgabe 14

09/2022

Wissenswertes aus der Nachbarschaft

IN DIESER AUSGABE:

Garnbleicher	1
Demenz	2
Singend Gutes tun!	3
Schorses Nach(t)gedanken	4
Talputz	5
Schwelmetalbrücke	5
Termine	6

Achtung - Bücherklau

An unserem Langerfelder Bücherschrank wurden in der Vergangenheit Personen beobachtet, die Bücher in größeren Mengen entnommen haben, um diese kurze Zeit später auf dem Trödelmarkt zu veräußern. Das ist sehr bedauerlich, denn eigentlich sollte der Bücherschrank sich durch ein Geben und Nehmen auszeichnen und nicht für kommerzielle Zwecke missbraucht werden.

Garnbleicher:
Infos unter:
www.Langerfeld.de/garnbleichen
Kontakt E-Mail an:
Garnbleicher@Langerfeld.de

Von Güte, Bäuchen und Flachs im Tal der Wupper

Wer sich mit der Textilindustrie beschäftigt, für die Langerfeld schon weit vor der Gründung Wuppertals eine große Bedeutung hatte, kennt das Bild der Männer mit den weiß umwickelten Waden, den Holzschuhen, den schwarzen Hüten und den langen, seltsam geschwungenen Holzschaufeln. Letztere sind die „Güten“, das Handwerkszeug der Garnbleicher. Abgeleitet könnte das Wort von geuten, gießen sein, das ist jedoch nicht belegt. Generell gibt es nicht viele Aufzeichnungen zum Ursprung dieses Handwerks. Vermutlich um 1450 wurde mit dem Garnbleichen auf den Wupperwiesen die Grundlage für die Textilindustrie geschaffen, noch heute bezeichnet der Begriff „Barmer Artikel“ Bänder, Litzen und Kordeln für die Veredelung von z.B. Kleidung und Möbeln. In einem mehrstufigen Verfahren wurde aus Flachs Leinengarn hergestellt und gebleicht. Wasser und Licht spielten eine wichtige Rolle, deshalb fand ein Teil der Arbeit auf den Wiesen an der Wupper statt. Mit den Güten wurde das Garn feucht gehalten, nachdem es zuvor unter anderem in Bäuche-Kesseln mit einer Buchenasche-Lauge behandelt wurde.

Um die Tradition dieses faszinierenden Handwerks zu bewahren, gründete Kurt Kürten 1981 die „Langerfelder Garnbleicher“. Der heutige Garnmeister Gerhard Constapel ist der letzte verbliebene Mitgründer der Gruppe, die zum Bürgerverein Langerfeld e.V. gehört. Die Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen werden derzeit von 14 Aktiven im Alter zwischen 40 und Mitte 70 bewältigt, weshalb Constapel sich wieder mehr Mitglieder wünscht. Die Beweggründe, mitzumachen liegen auf der Hand. Familientraditionen, sei es als Mitglied der Bleichergruppe oder die Abstammung aus einer alten Bandweberfamilie, das Interesse an alter Handwerkskunst oder auch Unternehmungen mit Gleichgesinnten in einer bunt gemischten Gruppe werden genannt, als ich für das Gespräch zum Artikel an einem der regelmäßigen Stammtische teilnahm. Andreas Volkmann als einer der jüngeren in der Runde teilt sein immenses Wissen über die Geschichte des Handwerks sehr gerne und zog damit zuletzt auch beim Rossmarkt die kleinsten Besucher in den Bann. Das Vorführen der Bleicherei animiert die Zuschauer auch dazu, es mal selbst zu versuchen. Wenn dadurch das Interesse geweckt wird, sich aktiv zu beteiligen, ist das perfekt. Ausrüstung ist vorhanden, oft wird von Handwerkern etwas gespendet. Falls mal kein passendes Schuhwerk im Fundus ist, kommt der letzte noch aktive Holzschuhmachermeister in Münster ins Spiel, der Aufträge aus der ganzen Welt erhält.

Wer sich daran beteiligen möchte, dass eine jahrhunderte alte Langerfelder Tradition nicht in Vergessenheit gerät, kann sich gerne melden, um die Gruppe näher kennenzulernen.

Text und Fotos: Birge Reinhoff

Demenz - Auch nach dem Themenjahr im Tuhuus ein wichtiges Thema

Es gibt über 50 verschiedene Formen von Demenz, wobei es zwei Formen gibt, die zusammen den Großteil der Demenzerkrankungen ausmachen. Schätzungen zufolge ist Alzheimer mit einem Anteil von circa 60 bis 65 Prozent die häufigste irreversible Demenzform. Mit etwa 20 bis 30 Prozent folgen die gefäßbedingten („vaskulären“) Demenzen. Bei etwa 15 Prozent liegt eine Kombination beider Erkrankungen vor. Primäre Demenzen sind nicht heilbar. Die richtige Behandlung kann aber den Verlauf verzögern.

Sekundäre Demenzen lassen sich manchmal heilen, wenn die Ursache frühzeitig erkannt und behandelt wird. Von einer Demenz Betroffene bemerken ihre Leistungsverluste meist schneller als alle anderen. Oft geraten sie aufgrund ihrer Gedächtnislücken völlig durcheinander und fühlen sich gedemütigt und beschämt. Mithilfe von Merkzetteln oder durch Zurückhaltung in Gesprächen versuchen sie, ihre Vergesslichkeit zu verbergen. Die Diagnose Demenz darf nicht Rechtfertigung für Lüge sein. Der Mensch hat Achtsamkeit, Respekt und Behutsamkeit verdient. Das ist nur möglich, wenn er ein ehrliches Gegenüber spürt. Wird im familiären Umfeld eine Demenzerkrankung diagnostiziert, sind Angehörige oftmals überfordert – vor allem dann, wenn keinerlei Erfahrungswerte mit dieser Erkrankung vorhanden sind. Denn nicht nur die Betroffenen selbst müssen sich dem neuen Alltag stellen – auch Familienmitglieder, die die Demenzerkrankten künftig in ihrer Obhut haben werden, müssen einen Weg finden, um sich mit der neuen Betreuungssituation zurechtzufinden. Vielen stellt sich die Frage, welche Hilfe sie jetzt in Anspruch nehmen können. Zu Beginn ist die wichtigste Demenz-Hilfe für Angehörige das Wissen über die Erkrankung mit allen Begleiterscheinungen. Wenn sie verstehen, warum Demenzerkrankte diese und jene Dinge tun und wie Angehörige darauf reagieren können, ist bereits ein großer Schritt vollzogen.

Wenn Sie sich dafür entschieden haben, einen Demenzerkrankten zuhause zu betreuen und zu pflegen, bedeutet dies nicht, dass Sie alles allein meistern müssen. Eine Demenz-Hilfe im Alltag kann ganz unterschiedlicher Natur sein. Eine dieser wichtigen Hilfen für Angehörige ist beispielsweise finanzielle Unterstützung sowie z. B. externe Unterstützung im Haushalt. Die Pflege und Betreuung von dementen Menschen kann belastend sein, sodass sich Angehörige, die sich dieser Verantwortung stellen, rechtzeitig nach Entlastungsmöglichkeiten umschauen sollten. Die Pflege und Betreuung einer demenzerkrankten Person darf nicht dazu führen, dass pflegende Angehörige selbst körperlich und seelisch erkranken. Dafür ist es wichtig, sich über Leistungsansprüche zu informieren und zu verstehen, wie wichtig Selbsthilfe und Selbstfürsorge sind. Pflegende können beispielsweise eine Demenz-Selbsthilfegruppe besuchen und sollten sich Pflege-Auszeiten erlauben. Dies ist zum Beispiel mit der Verhinderungspflege möglich. Gute Pflege kann nur gelingen, wenn Pflegende ausreichend Kraft für die Pflege anderer haben. Angehörige sollten sich grundsätzlich mit Hilfe und Selbsthilfe befassen. Die Betreuung von Demenzerkrankten selbst zuhause zu übernehmen, kann eine Herausforderung sein. Angehörige sollten sich frühzeitig informieren, welche Unterstützungsmöglichkeiten bereitstehen, damit sie wissen, an wen sie sich im Überforderungsfall wenden können.

Informationen zum Thema Demenz erhalten Sie beispielsweise auf https://alzheimer-nrw.de/ sowie bei Kranken und- Pflegekassen. Auch die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH bietet Informationen zu Pflege und Betreuung an, Sie können mich gerne dazu kontaktieren: Birgit Hipp

Tel.: 015775006317

E-Mail: bhipp@diakonie-wuppertal.de

Demenz in Zahlen: In Langerfeld-Beyenburg gibt es 5204 Einwohner über 65 Jahre. Davon leiden 448 an Demenz. Von einer systemischen Erkrankung, also einer Mit-Betroffenheit sind pro Erkranktem 2-3 Angehörige betroffen. (Stand 2021; Quelle: Antje Köhler/Köln)

- Demenzcafé im Bornscheuerhaus montags und mittwochs von 14.00-17.00 Uhr (mit Anmeldung)
- Stammtisch für pflegende Angehörige jeden 1. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im Bornscheuerhaus (Anmeldung erwünscht)
- Beratungsangebot für Senioren und Angehörige dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr im Tuhuus

Singend Gutes tun!

Dieses Jahr habe ich die Organisation „Langerfelder helfen sich“ gegründet und versuche in Form von Spendenaktionen Menschen zu helfen, die vielleicht nicht so viel Glück im Leben haben. Familie Bratzel lebt in Langerfeld und hat zwei Söhne. Ihr ältester Sohn Raphael ist vor sechs Jahren mit einer freien Trisomie 21, dem sogenannten Down Syndrom, geboren. Es ist eine Genmutation, bei der das 21. Chromosom dreimal statt zweimal vorhanden ist.

Die größten Therapieerfolge konnte Raphael bisher durch eine Delfintherapie in Curaçao erzielen. Leider ist diese vielversprechende Methode sehr kostspielig und wird nicht durch die Krankenkasse bezuschusst bzw. übernommen. Ich möchte gerne, gemeinsam mit meinen Gästen, am 16. Dezember 2022 ein Benefizkonzert zugunsten von Raphael veranstalten. Zusammen mit Jana Marie Gropp (Sopranistin), Sarah Bergé (Violinistin) sowie Pauline Gropp (Pianistin) werden wir, passend zur Jahreszeit, mit einem ausgewählten, vorweihnachtlichen Programm die besinnliche Zeit einläuten. Den Link zu den Tickets findet ihr in meiner Bio. 100% des Eintrittsgeldes wird selbstverständlich an Raphael und seine Familie gespendet. Wer darüber hinaus etwas zu Raphaels Delfintherapie beisteuern möchte, ist herzlich eingeladen die Familie zu unterstützen. Hier versuchen wir 1€ pro Kilometer zusätzlich zu bekommen. 7988 km sind es von Wuppertal bis Curaçao. Gespendet werden kann vor Ort oder auch per PayPal. (*)

Vielen Dank an alle, die Raphael und meine Organisation unterstützen.

#gemeinsamstatteinsam können wir viel erreichen.

Bleibt gesund und passt auf euch auf.

Euer Patrick

www.patrickstanke.de

(*)Anmerkung der Redaktion: Da die Aktionen bei PayPal zeitlich begrenzt sind, werden wir den jeweils aktuellen Link auf der Homepage und der Facebook-Seite des Dorfblattes veröffentlichen.

Flutfest in Beyenburg

Ein Jahr nach der Hochwasserkatastrophe lud Beyenburg zu einer Feier auf dem Schützenplatz ein. Nach einem ökumenischen Gottesdienst und eindringlichen Worten von Bezirksbürgermeister Andreas Bialas, Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und MdB Helge Lindh gab es bei schönstem Sommerwetter Speisen, Getränke, verschiedene Aktionen und Live-Musik bis in den späten Abend. Bei guter Stimmung gab es Wiedersehen mit Helfern, ein FlutKino mit einer beeindruckenden Mischung von Bildern der Katastrophe und der doch oft fröhlichen abendlichen Runden nach der nicht enden wollenden Arbeit. Man bekam Einblicke in die Häuser und den doch recht unterschiedlichen Stand der Wiederaufbauarbeiten. Es war schön zu sehen, dass die Bewohner sich nicht unterkriegen lassen und dass sich durch die Geschehnisse tolle Freundschaften gebildet haben. Das Unglück hat Menschen zusammengeschweißt. Viele sind als Fremde gekommen und als Freunde gegangen.

Gastkolumne:
Schorses Nach(t)gedanken

Gestern herrschte ungewohnte Stille in meinem Kopf. Gähnende Leere füllte meinen Schädel. Die liebste Ehefrau von allen würde jetzt wieder ihre eigenen Ansichten von der einen Gehirnzelle eines Mannes präsentieren, die einsam und allein in der leeren Hirnschale den Weg nach unten sucht. Wo alle anderen ihrer Art sind. Aber darum geht es mir heute nicht. Vielmehr lähmte offenbar der Gedanke an das meine Hirnwindungen, was mir die Frau an meiner Seite gestern androhte. Den Wandertag. Mit Wandertagen verbinde ich höllische Schulausflüge, die mich Großstadtkind in die freie Natur nötigten.

Ähnlich wie die Wuppertaler Innenstädterkinder habe ich mit 13 Jahren das erste Mal eine lebendige Kuh vor mir gehabt. Deshalb verbinde ich als ohnehin zuletzt gewählter Schüler im Schulsport eher Unwillen mit Wanderungen. Die Bestimmerin unserer häuslichen Essensauswahl lockte mich jedoch mit der Ankündigung von Schnitzel zum Mittagessen auf die neu eröffnete Schwarzbachtrasse, die unser „Dorf“ mit dem benachbarten Oberbarmen verbindet. Ich setzte folgsam ein romantisches Gesicht auf und trabte brav neben der Chefin meiner Wanderleidenschaft die Spitzenstraße in Richtung Eisenbahnlinien hinab. Und da ragte sie vor mir auf.

Die Langerfelder Mauer. Die Mauer aus Eisenbahntrasse Hagen – Elberfeld und Bundesstraße 7. Hier betrat ich die Grenze zwischen Alt-Langerfeld, dem Dorf, meiner erwählten Heimat und dem unbekannten Neubaugebiet jenseits dieser harten Trennlinie. Hier verläuft der Graben zwischen CDU- und AfD-Wählern, zwischen Gesamt- und Grundschulen, zwischen alten und neuen Denkmälern, Alt- und Neubauten. Ehrfurcht ließ mich schier erstarren, als mir bewusst wurde, was ich hier tat. Ich überschritt die Grenze zwischen meinem persönlichen Dies- und Jenseits. Nur auf meiner Seite gab es den grenznahen Friedhof.

Nur drüben das Möbelhaus der Qualitätsmobiliare. Auf meiner Seite wurden früher Flugzeuge, Motorräder und Rennwagen gebaut, Innovationen gelebt und Kirchen errichtet. Drüben sind aus Barackenlagern schicke Siedlungen entstanden. Ein kleiner Schritt für mich, ein großer Schritt für Langerfeld, diese Verbindung zwischen Hier und Dort. Wobei das nicht ganz richtig ist. Denn dem Grunde nach ist der Beginn der Schwarzbachtrasse hinter der Bahnlinie, also der ersten Schallmauer zu finden. An der Verbindung zwischen Grundstraße und Spitzenstraße wird schließlich noch gearbeitet. Doch in ferner Zukunft wird hier verbunden, was zu verbinden ist. Wobei wir dann alle hoffen können, dass die Extremwähler weiterhin brav in ihrem Wahlbezirk bleiben und nicht herüberschwappen. Dafür nehmen wir gern statt der ohnehin bald überflüssigen Hauptschule eine weitere Gesamtschule ins neue Gebäude in der Dieckerhoffstraße auf.

Ich glaube, so ganz bekommt man die Mauer zwischen Alt- und Neu-Langerfeld nicht aus dem Kopf. Aber das kennen wir ja schon mit der Mauer zwischen den Bundesländern, die westlich und östlich der Elbe gelegen sind. Doch wie im richtigen Leben kann man eine Mauer nur dann überwinden, wenn man darüber klettert und mal nachsieht, was es da drüben so an leckeren Sachen gibt. Das kennen wir von Nachbars Kirschen ebenso wie von der Friedhofsmauer. Die Älteren unter uns werden sich an diesen Nervenkitzel gern erinnern.

Jedenfalls ist die Trasse ein schöner Anfang. Wenn dann auch noch die Trasse durch den Tunnel unter der Langerfelder Straße hindurchführen wird, können die Nord-Langerfelder bis nach Beyenburg laufen und radeln, ohne Süd-Langerfeld eines Blickes zu würdigen. Und das lässt doch genügend Raum für weitere Arbeit am Zusammenwachsen. Vielleicht nutzen sie aber die Gelegenheit, links abzubiegen (hübsches Wortspiel, nicht wahr?) und an den vielen kleinen Veranstaltungen im alten Langerfeld teilzunehmen.

Ihr Schorse aus Langerfeld, der jetzt seine müden Füße unter den Esstisch streckt und den Bauch mit Langerfelder Schnitzeln füllt.

Wupperputz - Dorfputz - Talputz

Wupperputz - Dorfputz - Talputz

Egal, wie man die Säuberungsaktionen auch nennt, alle machen eins deutlich:

Es ist dreckig in Wuppertal - in der Stadt, an der Wupper, im Wald...

Achtlos werden Zigarettenstummel, Papier und anderer Müll einfach fallen gelassen. Wilde Kippen entstehen durch abgeladene Möbel und alte Elektrogeräte, die nicht fachgerecht entsorgt werden. Die Stadt bekommt diese Verschmutzungen leider nicht selber in den Griff und ist auf die Unterstützung von Freiwilligen angewiesen. Der erste Dorfputz in Langerfeld war ein voller Erfolg. Das schreit erstens förmlich nach einer Wiederholung und zweitens nach noch mehr Freiwilligen, die helfen wollen.

Nach dem Dorfputz bin ich abends noch eine Runde durch Langerfeld gegangen und habe mich gefreut, wie sauber wir unser Dorf gemacht hatten. Und obendrauf war ich mächtig stolz, dass auch ohne große Werbemaßnahmen so viele fleißige Hände mit angepackt haben.

Also, wer ist am 24. September 2022 beim großen Aufräumen in Langerfeld dabei? Treffpunkt wird wieder der Langerfelder Markt - bitte für weitere Infos die Aushänge und Posts in den Langerfelder Facebook Gruppen beachten.

#zusammensindwirlangerfeld #sauberesdorf #dorfputz #talputz #wupperputz

Text: Petra Immel

Schwelmetalbrücke A1 - Eine endliche Geschichte?

Welcher Autofahrer kennt nicht die Baustelle „Schwelmetalbrücke“ in Langerfeld und hat sich nicht schon darüber geärgert?

Bei Baubeginn im Oktober 2018 war eine Bauzeit von ca. 4 Jahren bis Mitte 2022 geplant.

Dann begann eine Geschichte, die eigentlich ihresgleichen sucht, aber in der heutigen Zeit nicht ungewöhnlich ist. Mittlerweile hat sich die Fertigstellung laut Homepage des Auftragnehmers DEGES auf Mitte 2023 verschoben, wobei die Baustellenschilder Mitte 2024 aussagen.

Folgende Gründe werden durch DEGES angeführt:

- Kurz nach Baubeginn geänderte Sicherungsmaßnahmen an der Bahnstrecke aufgrund eines vorausgegangenen Unfalls bei einer ähnlichen Baustelle
- Unterbrechung und Verzögerung von Lieferketten durch Corona
- Lieferengpässe bei Rohstoffen
- Gestiegene Kosten
- Die Ukrainekrise
- Probleme mit LKW, die sich nicht an die Verkehrsführung gehalten haben
- Beschädigungen und Verzögerungen durch Verkehrsunfälle

Dies sind in Kürze nur einige der genannten Gründe. Auch viele berufstätige Langerfelder nutzen die Brücke täglich zum Pendeln und es gibt nur wenige, die nicht regelmäßig dort im Stau stehen und genervt sind. Alle hoffen, dass der neue Plan nicht nochmal korrigiert werden muss und wir ab spätestens Mitte 2024 eine fertige Brücke nutzen können.

Text und Foto: Torsten Reinhoff

Antike Holzwasserleitung

In einer kurzfristig angesetzten Aktion haben Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Langerfeld und des Bürgervereins gemeinsam der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Wasserleitung vor der Sparkasse an der Schwelmer Straße wieder zu neuem Glanz verholfen. Die Glasabdeckungen wurden entfernt und gereinigt, wuchernde Pflanzen beseitigt und zurückgeschnitten und Müll entfernt. Nun ist das Denkmal wieder sichtbar.

Verantwortlicher:
Torsten Reinhoff

E-Mail: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de

www.Langerfelder-Dorfblatt.de

Langerfelder Dorfblatt

Das Langerfelder Dorfblatt ist ehrenamtlich von Langerfeldern für Langerfelder erstellt, unabhängig, abwechslungsreich und für die Leser kostenlos.

Du hast Fragen?
Du hast Anregungen?
Du möchtest Dich mit eigenen Ideen, Gedanken, Artikeln und Geschichten einbringen oder beteiligen?
Dann melde dich bei uns.

***

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

***

Die Printausgabe dieser Ausgabe wird gesponsert von:

www.SPORT-OPTIK.com
Uwe Gamers
AUGENOPTIK Gamers

Täglich durchgehend geöffnet!
Telefon: 0202-6070634

Möchten auch Sie Sponsor einer Printausgabe werden, dann melden Sie sich unter:
Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de bei uns.

Oktoberfest-Kaffeetafel

Da hat sich unser Oktoberfestessen-Team doch mal wieder etwas ganz Besonderes für das diesjährige Oktoberfest ausgedacht. Die Verbindung zwischen der berühmten Bergischen Kaffeetafel und dem inzwischen fast schon traditionellen Oktoberfest im CVJM-Haus ist die neue Kreation der “Bergischen Oktoberfest-Kaffeetafel”.

Es gibt also eine Bergische Kaffeetafel mit Herzhaftem (Vollkornbrot, Schinken, Käse, Salami, Quark), die berühmte frische Waffel vom Hedtberg mit Milchreis, Kirschen und Sahne, sowie süßen Stuten, selbstgemachte Marmeladen und eben Kaffee, wahlweise Tee. Der Preis pro Gedeck beträgt 12,50 €.

Aufgetischt wird am Sonntag, dem 09.10.2022 ab 11.00 Uhr. Selbstverständlich gibt es auch an diesem Tag unsere berühmte und beliebte Bratwurst vom Grill und ohne Vorbestellung für Kaffeegäste eine frische Waffel nach eigenem Gusto.

Für die Bergische Oktoberfest-Kaffeetafel bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 05.10.2022 per Mail an die bekannte Adresse “info@cvjm-langerfeld.de” oder über das Formular auf www.cvjm-langerfeld.de.

Termine und Veranstaltungen:

04.09.2022 um 14.30 Uhr - Café Hedtberg im CVJM
16.09.2022 um 14:30 Uhr Führung durch das Zentrum Langerfelds mit Frau Hahn, Treffpunkt Langerfelder Markt, Dauer ca. 2 Stunden
16.09.2022 um 19.30 Uhr - Uptown Classics mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester; im CVJM, Karten über die Website des Orchesters
01.10.2022 um 19.30 Uhr - Rock und Pop-Cover vom Allerfeinsten live mit 2nd April - Eintritt frei, Platzreservierung nötig unter www.cvjm-langerfeld.de
09.10.2022 - Café Hedtberg mit Oktoberfestessen
15.10.2022 um 19.30 Uhr - Reinhard Mey-Konzert mit Thorsten Siltmann. Eintritt frei, Platzreservierung nötig unter www.cvjm-langerfeld.de